

Themen der Weisheitslehren

ebö

auf dem Wege zur Weltgemeinschaft

Mensch der Zukunft

Wir befinden uns jetzt in der Fünften Rasse

Raumfeuer

Die Epoche des Feuers ist
unaufhaltsam angebrochen

Noosphäre und Social Hyperspace

Menschheit - Gesamtlage Noch nie befand sich die Menschheit in einer so katastrophalen Lage wie jetzt am Übergang von der fünften zur sechsten Wurzelrasse

Geistiges
Grundlagen-Lexikon

Mensch Der Mensch ist ein relativ unsterbliches Kraftfeld. Die Wesenheit, die den eigentlichen Menschen ausmacht, ist nicht seine fleischliche Hülle, sondern jene feinstoffliche Energie, welche die fleischliche Hülle zur Tätigkeit auf der Erde benötigt und sich deshalb aus Materie aufbaut. Nach dem Gesetz der Erhaltung der Energie kann dieses Kraftfeld mit dem Tode nicht ausgelöscht werden, seine Individualität bleibt erhalten und findet von Leben zu Leben eine dynamische Erweiterung. Aus diesem Grunde ist die kirchliche Vorstellung von einem statischen Leben nach dem Tode falsch, wie auch die Vorstellung einer ewigen Verdammnis.

Mensch - die siebenfachen Konstitution Der Mensch als kosmische Einheit ist aus sieben Prinzipien zusammengesetzt:

a. Niedere Vierheit:

Schtula-Scharira (physischer Körper) - Prana (Ätherleib, Lebensprinzip, vitales Prinzip, fluidaler Doppelläufer) - Linga-Scharira (Astralkörper) - Kama Rupa (Tierseele, Begierdenkörper, niederes Selbst = instinktiver Verstand).

b. unvergängliche Triade:

Manas (Mental- oder Denkkörper) - Budhi (höheres Selbst, Ego) - Atma (Geist, Bewußtseinseinheit mit dem Absoluten).

Menschheit - Einteilung Die Menschheit wird in der LEBENDIGEN ETHIK gemäß ihrer Entwicklung in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt:

1. Gruppe: Die Adepten bzw. Meister der Weisheit als Führer aller zum Licht der Wahrheit Strebenden. Sie verkörpern sich freiwillig, wenn sie eine besondere Aufgabe zum Wohl der Menschheit zu erfüllen haben.

2. Gruppe: Menschen, welche bereits eine höhere Entwicklungsstufe erlangt haben und bewußt zur Selbstvervollkommnung streben. Sie inkarnieren in der Regel in kurzer Zeit nach dem Tod mit dem alten Mental- und Astralkörper.

3. Gruppe: Egos, welche nahen Zielen zustreben und als Kulturmenschen bezeichnet werden. Sie inkarnieren mehrmals in jeder Unterrasse, wobei die Frist zwischen den Inkarnationen sehr verschieden ist.

4. Gruppe: Menschen mit beschränkter Weltanschauung, deren geistiger Horizont nicht über die Familie, Schule, das Elternhaus und die Nation hinausgeht. Diese Gruppe bildet die Masse der Erdbevölkerung. Ihr Verstand ist noch ohne Eigeninitiative und ohne Verständnis für die höheren Werte des Lebens. Sie inkarnieren mehr als siebenmal in jeder Unterrasse, weil sie nur sehr schwer Erfahrungen sammeln. Sie haben daher auch nur eine kurze Erholung in den feinstofflichen Regionen.

5. Gruppe: Die noch völlig unentwickelten Menschen, deren Seelen sich vor nicht allzulanger Zeit aus dem tierischen Zustand entwickelt haben. Ihre tobenden Leidenschaften und die noch überwiegende tierische Natur können nur sehr langsam gezähmt werden. Ihre Inkarnation vollziehen diese Menschen in den halbzivilisierten Rassen. Sie erscheinen auch als Verbrechertypen in der zivilisierten Welt. Bekanntlich weisen primitive Rassen biologisch die größte Fruchtbarkeit auf, weil zahlreiche unentwickelte Seelen im Astralbereich zur Wiederverkörperung auf dieses niedere Menschenreservoir angewiesen sind. Auch diese Menschen haben das kosmische Recht des geistigen Aufstiegs.

Menschheit - Gesamtlage Noch nie befand sich die Menschheit in einer so katastrophalen Lage wie jetzt am Übergang von der fünften zur sechsten Wurzelrasse, da dieser auch mit dem Übergang von der Involution zur Evolution in der gegenwärtigen kosmischen Runde zusammenfällt. In geheimen Berichten haben die Meister der Weisheit schon seit vielen Jahrtausenden auf diese Endzeit hingewiesen, die mit einer Totalexpllosion des Planeten enden könnte. Ihre Kräfte und die ihrer Jünger sind darum auch seit Jahrtausenden darauf gerichtet, die Menschheit vor dem drohenden Untergang zu bewahren, der durch den schrecklichen geistigen Verfall unmittelbar ausgelöst würde.

Menschheitsbewußtsein Der 6. Bewußtseinszustand der Materie ist die Menschheitsseele oder das "ICH BIN DU UND DU BIST ICH". Der Geist als kollektive Einheit hat alle Unreinheiten, wie Ichsucht usw., überwunden und ist zur Selbsterkenntnis gelangt. In diesem Zustand vermag er als unsterblich zu verharren. Er hat die Stufe der Identität mit dem Geistesleben der gesamten Menschheit erreicht. Das "ICH BIN DU UND DU BIST ICH" durchdringt alle menschlichen Wesen und fühlt sich identisch mit dem "WIR".

Menschwerdung Das geeinte Leben mit seinen vielfältigen Schwingungen erscheint im Mineral als Keimling des Seins, bei der Pflanze als Keimling der Gefühle, im Tier als Keimling des Gedankens und beim Menschen als Keimling des Geistes. Sobald der von der schöpferischen Kraft gegebene Keimling des Gedankens bis zu einem solchen Zustand evolutionierte, daß ein selbstständiges Zentrum des Bewußtseins entstehen konnte und der äußere Impuls mittels Stoßen von außen die menschliche Übergangsform entstehen ließ, fängt eine neue Phase der menschlichen Entwicklung an. Der Mensch wird zur Aufnahme der ihm von höheren Kräften gesandten geistigen Einwirkungen zugänglich, obwohl dieses Wesen bewußtseinsmäßig noch mehr dem Tierreich angehört, wenn es auch seiner äußeren Form, d.h. seinem Körperbau nach schon als Mensch erscheint. Die Masse dieser Höhlenmenschen hat noch keinerlei kulturelle Regungen.

Mental-Körper Fünftes Prinzip der menschlichen siebenfachen Konstitution, das intellektuelle Denkvermögen, zugleich die niederste Manifestation der Höheren Triade oder auch das Höhere Selbst, wie es beim Durchschnittsmenschen zum Ausdruck kommt. Hier bildet sich erstmalig die eigentliche Individualität, die dem Menschen vom Tier unterscheidet.

Metaphysik Lehre von den letzten Gründen und Zusammenhängen des Seins, das Forschen über die Zustände hinter den sichtbaren Erscheinungsformen und das gesetzmäßige Wirken von Kräften in den Feinstofflichen Welten, Wissenschaft des Übersinnlichen.

Metaphysik - die atomare Ermöglicht einen gewaltigen Sprung von der zweiten Dimension in die vierte und fünfte in Bezug auf die Weltvorstellung. Sie gestattet erstmalig hypothetisch die Aufstellung eines geschlossenen, einheitlichen Weltbildes, das zur Revision und Änderung der bisherigen Gottesvorstellung und unseres abendländischen Weltbildes zwingt. Aus der Welt des Allerkleinsten, des Mikrokosmos, kann in die Welt des Makrokosmos geschlossen werden, und die modernen Feldtheorien lassen auch die Annahme der Existenz verschiedener Kraftfelder im Universum zu, die einer einheitlichen, d.h. universellen, jedoch unpersönlichen, nicht anthropomorphen Lenkung unterworfen sind, wobei Elektrizität und Magnetismus die grundlegenden Kräfte im Weltenall bilden. Neben dem Wandel in den physikalischen Weltanschauungen bringt das 20. Jahrhundert einen noch nie dagewesenen metaphysischen Umsturz. Die Lichtquanten- und Photonentheorie läßt sich auf

die Bewegungs- und Lebensprinzipien des Universums übertragen und der Mensch erhält dadurch zunehmenden Einblick in den Schöpfungsbereich.

Theogenesis, Stanze VI, Sloka 10

STANZE VI

SLOKA 10. Nie mehr werden die Schranken errichtet werden zwischen dem Endlichen und dem Unendlichen, denn die Sechste wird in die Siebte mit Leichtigkeit fallen.

KOMMENTAR

445 Das Bewußtsein der Fünften Rasse des Menschen wird so erhoben, daß er zur Sechsten Rasse werden kann und vielleicht zur synthetischen Siebten – (dem Gesamtbewußtsein aller Rassen seiner Menschheit). Die Kraft der Trennung wird in seinem Leben schwächer und schwächer werden, die Einheit allen Lebens wird sich immer mehr durchsetzen. So wächst das Wissen von der Frucht seines Lebens hin zum Erkennen seiner Lebensquelle, des Unendlichen Vaters. Zu ihm betet er nun anstatt zu den trügerischen Schatten der Macht, des Mammons und der Selbstsucht, die er in früheren Zeitaltern verehrte.

Die „Schranken“ sind die Begrenzungen, die jeden einzelnen Schritt menschlicher Entwicklung festlegen. Sie sind von den Karmischen Herren jenes großen Gesetzes aufgestellt und dienen dazu, den Menschen zu schützen und ihn zur Erkenntnis seiner eigenen Begrenzung zu führen. Im Umgang mit diesen Begrenzungen lernt der Mensch, sie zu überschreiten, indem er sie richtig und voll nutzt. Sowie dieses Verständnis wächst, weicht die Schranke mehr und mehr zurück. Sobald Eigenverantwortung den Menschen beherrscht, erkennt er, daß jene Schranken die Begrenzungen gewesen sind, die durch seinen eigenen Mangel an Verständnis geschaffen waren. Ebenso wie der Mensch von heute zu weit größerer Aktivität fähig ist als sein sogenanntes prähistorisches Gegenstück, wird sich der Mensch der Zukunft eine weit größere Fähigkeit zu rechtem Gebrauch der weit größeren Kräfte verdient haben, die auch jetzt schon vorhanden sind, jedoch von ihm noch nicht gebraucht werden können. Dies schreibt er dem Unendlichen zu, welches sein eigenes Verständnis begrenzt genannt hat. So soll auch sein Bewußtsein auf dieses Unendliche hin wachsen und eines Tages ein bewußter Teil davon sein.

Der Fünfte Atem ist der fünfte der fünf Atem oder Schwingungen, welche die Lebenskraft zur Offenbarung brachten.

Dem Fünften Atem entspricht das fünfte kosmische Zeitalter, der fünfte Zyklus eines jeden Zeitalters, das Lebensprinzip, die fünfte Stufe der menschlichen Entwicklung, der fünfte Sinn des Menschen, überhaupt jedes fünfte Wesen und jeder fünfte Gegenstand. Wir befinden uns jetzt in der Fünften Rasse eines großen Zeitalters.

Das fünfte Prinzip ist Manas (Geistigkeit). Eine Warnung, sich vor der Tätigkeit des Fünften Atems zu hüten, würde bedeuten, sich vor unangemessener Betätigung des höheren Gemütes in acht zu nehmen; denn die Kräfte dieser Lebensstufe sind feuriger Natur, und der menschliche Körper kann die Tätigkeit dieser Kräfte nicht ohne Gefahr für das Gehirn ertragen.

Die Verwendung dieser Kräfte hat viele Christen bei ihren Erweckungsversuchen zum Wahnsinn getrieben, da die Reaktion der Gefühlskräfte die Gehirnzentren überanstrengte.

342 Auf diese Weise sollen die „niederen Leben“, die „neu gekleideten Funken“, welche vom Karmischen Gesetz lange Zeit gefangengehalten worden waren, befreit werden, um das Land, das sich erholt hat, mit Vegetation und Leben für die neue Rasse der Menschheit, die sechste Unterrasse der gegenwärtigen Fünften Wurzelrasse, zu kleiden und ihr damit „Erfüllung ihrer Träume“ zu ermöglichen. Die erfüllten Träume werden die erfüllten Wünsche und Absichten der einzelnen Mitglieder der jetzigen – der fünften Unterrasse der Menschheit sein, zumindest jenes „Restes der Geretteten“, der übrig bleiben wird, nachdem die Katastrophen, welche die Erde befallen sollen, vorüber sind und das schlechte Karma der jetzigen Rasse sich erschöpft hat. Denkt man an die großen Zeiträume zwischen den Zeitaltern und das in ihnen erfolgte Erscheinen und Verschwinden von Kontinenten und Menschenrassen und erkennt man ferner die wunderbaren, durch geologische Forschungen in den zahlreichen Schichten der Erdkruste entdeckten Veränderungen, so leuchtet es ein, daß sogar am Nordpol der Prozeß zur Neugestaltung eines Kontinents ablaufen muß, ehe in der gemäßigten Zone ein zuvor unter Wasser gelegener Teil der Erde sich aus dem Ozean erhebt – vorausgesetzt, das Erscheinen beider Kontinente hinge von den ungeheuren Naturkräften ab, die bei Verlagerung der Erdachse freigesetzt werden.

Wenn das wahr sein sollte, wie es aus den Stanzen der Theogenesis wohl den Anschein hat – selbst ohne die fehlenden Slokas, die zweifellos viele der kosmischen Ereignisse beschreiben würden, von denen wir

keine exoterische Geschichte haben - könnte das Auftauchen von Lemurien aus den Tiefen des Pazifischen Ozeans von jenen Veränderungen abhängen, die am Nordpol stattfinden sollen. Die Prophezeiung lokalisiert die Sechste Rasse auf dem Kontinent Lemurien, ebenso wie sie die Siebte Rasse im zukünftigen Hyperboräischen Zeitalter am Nordpol lokalisiert.

Die weit verbreitete Annahme, nur eine Rasse weißer Hautfarbe könne überragende Macht besitzen, entstammt blinder Selbstüberheblichkeit und ist eine weitere, fortschwärende Ursache für die Gleichgültigkeit der weißen Rasse, die jetzt auf der Höhe ihrer Macht steht. Es ist jedoch eine Tatsache, daß die zyklische Gelegenheit für den raschen Aufstieg der gelben und der braunen Rassen nahe bevorsteht, und nichts wird die schließliche Vorherrschaft dieser Rassen während kommender Jahrhunderte verhindern außer der Verschmelzung der erwähnten drei Rassen und der hieraus hervorgehenden Geburt und Entwicklung einer neuen Menschheit, der schon lange prophezeiten Sechsten Rasse.

522 Jede der Hauptreligionen ist reichlich ausgestattet mit Namen von Göttern, Engeln, Erzengeln, Dhyan Chohans, Dhyani Buddhas, einer Hierarchie von Meistern, die auch auf demselben Pfad sind, den unsere Menschheit jetzt mit Deren Hilfe wandert. Auch Sie sind im Begriff, eins zu werden mit dem Bewußtsein des unendlichen Schöpfers. Ihr Voranschreiten ist auf ewig Führung aller geringeren Geschöpfe.

Aus Tempellehre „Bewegung und Schwingung“:

„In der heutigen Zeit, in der die Anhänger der allgemein als exakt bezeichneten Wissenschaften ihren Höhepunkt der Forschung auf den Gebieten erreicht haben, die eine sichtbare und greifbare Substanz für ihre Untersuchungen liefern, erscheint eine andere Klasse von Forschern, die nicht geneigt sind, es darauf beruhen zu lassen, wenn sie auch gern bereit sind, die Feststellungen früherer Wissenschaftler anzuerkennen, soweit sie der Vernunft und den fünf Sinnen einleuchten. Der sechste Sinn, der in Entwicklung begriffen ist, hat aber schon deutlich ein oder mehrere Forschungsgebiete entstehen lassen, die vorher bloß vermutet oder nur hypothetisch angenommen wurden.

Die Entdeckung mehrerer, der allgemeinen Menschheit früher unbekannter Elemente (die aber den Eingeweihten der Großen Weißen Loge schon längst - wenn

auch unter anderen als den ihnen von der heutigen Wissenschaft verliehenen Namen – bekannt sind) war der Anlaß, daß mehrere Tore zur Lösung einiger Lebensgeheimnisse sich öffnen konnten. Forschung auf den entsprechenden Gebieten führte dazu, die Behauptungen der genannten Eingeweihten wenigstens von einigen der erwähnten Wissenschaftler, unter denen sich auch Anhänger der alten Alchimisten befinden, anerkennen zu lassen.

Die neueren Forschungsgebiete bringen uns in sehr nahe Berührung mit den feineren Kräften der Natur, mit denen der Mensch mit seinen bloßen fünf Sinnen nichts anzufangen weiß.

Intuition und Koordination, zwei Eigenschaften des sechsten Sinnes, könnten die Schranken überspringen, welche durch die fünf niederen Sinne errichtet sind, und sie könnten bis zu der Scheidelinie zwischen Geist und Materie vorstoßen. Aber nur der siebente, der synthetische Sinn, kann diese Linie in dem aufsteigenden Bogen überschreiten und in die geistigen Reiche eintreten. Die erwähnten Eingeweihten höherer Grade sind fähig, unbedingt wahre und zuverlässige Feststellungen über die geistigen Reiche zu machen, weil sie diesen synthetischen Sinn entwickelt haben. Wenn einer dieser großen Meister der Menschen und der Dinge un-

Alles ist das Ergebnis von Bewegung und Schwingung 525

zweideutig erklärt, daß alles manifestierte, formgebundene Leben das Ergebnis von Bewegung und Schwingung ist, folgt daraus ganz natürlich, daß diejenigen, die solche Feststellungen akzeptieren können, über die Natur dessen, was in Bewegung und Schwingung versetzt wird, wie über seine Grundursache etwas wissen möchten.

Der Durchschnitts-Okkultist wird euch auf die ‚Geheimlehre‘ oder ein ähnliches Werk aus diesem Gebiet verweisen. Das darin enthaltene Wissen ist zwar auf einer bestimmten Stufe eurer Bemühungen unentbehrlich, doch würde ich euch empfehlen, zunächst einmal euren sechsten Sinn, soweit Ansätze dazu schon vorhanden sind, zu gebrauchen, um den Grundton jener Bewegung zu finden, welche euch unzertrennlich an die bewußte Gottheit bindet. Dieser Grundton ist der Christos – Christus –, welcher diesen Ton in eurer Seele anschlägt, damit ihr euch nicht in einem Irrgarten verwirrender mentaler Allgemeinheit verliert, aus dem es keinen Ausgang gibt.

Zuerst muß man beachten, daß allés, was in Bewegung und Schwingung versetzt wird, das Gewand des Christos ist – des Christos in dir, in mir, in jedem lebendigen Wesen und Geschöpf, der dennoch über alle Dinge hoch erhaben herrscht – des Christos, der für sich selbst ein Gewand aus der Lebenskraft webt, welche die

Alten Akasha und Archäus nannten. Im ersten Kapitel des Johannes-Evangeliums werdet ihr die Bestätigung der ersten Behauptung finden: ‚Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, das gemacht ist.‘ Das WORT, der erstgeborene Sohn Gottes, des Absoluten, ist der Christos. Was wir unklar mit den Worten ‚Noumenon der Elektrizität‘ bezeichnen, das große wissenschaftliche Geheimnis, ist das WORT (in der okkulten Philosophie Fohat), der Christos, die Macht und das Wirkungsvermögen aller Energie und Kraft in der Manifestation. Wenn ‚Bewegung an sich‘ in Schwingung übergeht, ist die Scheidelinie zwischen Geist und Materie erreicht. Der Christos beginnt dann, eine Form für seine Manifestation zu bilden, die Gestalt des Himmlischen Menschen, das Vorbild für die Menschheit, und er bildet sie durch Schwingung. Die Gestalt des Himmlischen Menschen ist der Sitz der Schwingung – die Zentralsonne.

Jede Art und jeder Grad der Materie wird durch irgendeine Schwingungsart oder -zahl geschaffen und reagiert auf einen besonderen Ton oder eine Tonart sowohl von oben wie von unten. Ein Meister eines der hohen Lebensgrade birgt in sich die Macht, innerhalb eines bestimmten Wirkungsfeldes den Lauf jeder Schwingungswelle zu ändern. In ihm liegt die Stimmgabel (um einen bildlichen Ausdruck zu gebrauchen), mit welcher er den Schlüssel zur Schwingung von Klang, Licht, Wärme und Elektrizität finden kann. Die Stimmgabel entspricht etwa dem Sender und Empfänger für drahtlose Übertragung, wenn diese auch hinter der voll ausgebildeten, menschlichen Stimmgabel weit zurückbleibt. Gäbe es eine vollkommene Apparatur zu drahtloser Übermittlung, so könnte ein Mensch durch Einwirkung auf die Schwingung die Richtung von Wärmewellen in einem bestimmten Umkreis ändern. Er wäre imstande, die radial ausstrahlenden Wärmewellen so zu sammeln und zu richten, daß sie alles Lebendige in dem Umkreis erfrieren und erstarren ließen. Er könnte dasselbe mit den Lichtwellen machen; dann würde kein Lichtstrahl die Dunkelheit durchdringen. Er hätte die Möglichkeit, den Lauf elektrischer Wellen zu ändern, und kein Ton würde den Umkreis durchdringen. Er könnte die Kraft der elektrischen Wellen verstärken, und alle Geschöpfe würden augenblicklich elektrisch hingerichtet werden. Wenn er die Macht besäße, alle vier dieser lebenszerstörenden und lebenaufbauenden Energien – Söhne von Fohat – in ihrem Lauf zu ändern oder ihre Schwingungen zum Stillstand zu bringen, wäre er imstande, alle Lebensäußerungen, soweit es das Leben auf der physischen Ebene betrifft, in einem gewissen Gebiet der Erde auszulöschen. Und er könnte das alles vollbringen durch Handhabung einiger

weniger Grundtöne oder Schlüssel, die auf die Grundtöne der Schwingungswellen des Äthers und der Luft abgestimmt sind.

Wenn der Mensch einmal diese großen Tatsachen erfaßt, wird ihm seine ‚Gottähnlichkeit‘ zum Bewußtsein kommen.

Schon jetzt gebraucht er unbewußt in einem gewissen Grade die Macht der erwähnten menschlichen Stimmgabel im Gebiet seiner eigenen Aura. Jede bewußte Handlung in guter oder böser Absicht ändert den Lauf einer Schwingungswelle und erschafft, verändert oder zersetzt eine Substanzart in seiner aurischen Sphäre, dem akasischen Gewand des Christus, der das dem Nirmanakayakörper innewohnende Bewußtsein sein wird, nachdem das Ego, das wahre Selbst, durch langes Mühen diesen Körper gebildet hat. Überlegt einen Augenblick, was das für den Menschen bedeuten muß, wenn ihr in euren Stunden der Verzagtheit, des Überdrusses und der Entmutigung die Anzeichen des Bösen in euch selbst oder in anderen schaut und nicht der Macht zur Umkehrung des Bösen versichert bleibt.

Wenn in solchen Augenblicken auch nur die geringste Erkenntnis in euch aufsteigt, werdet ihr nie wieder sagen, das Leben sei nicht lebenswert.“

Die Eigenschaften des 6. Sinnes sind

1. Intuition, die Fähigkeit unmittelbarer Erkenntnis;
2. Koordination, die Fähigkeit, Zusammengehöriges als solches zu erkennen (Ideenverbindung);
3. Imagination, Einbildungskraft (darf nicht mit Phantasie verwechselt werden);
4. Barmherzigkeit;
5. Willenskraft;
6. Apperzeption, im allgemeinen: die Fähigkeit zu vollbewußter, beurteilender (nicht nur sinnlicher) Wahrnehmung und zur Verarbeitung und Eingliederung neuer Eindrücke und Erfahrungen (somit auch Unterscheidungskraft. Sie ist die Fähigkeit der Wahrnehmung einschließlich des Selbstbewußtseins, also auf alle zugänglichen Ebenen sich erstreckende vollbewußte höhere Erkenntniskraft).

Es wird immer wieder notwendig sein, auf die Tatsache aufmerksam zu machen, daß die menschliche Rasse sich nicht aus einer tierischen Rasse entwickelt hat, denn viele Verfasser naturwissenschaftlicher Abhandlungen über Evolution halten immer noch an der Idee des „fehlenden Verbindungsgliedes“ zwischen Mensch und Tier fest. Der Okkultismus bestreitet diese Theorie ganz und gar und besteht auf einer geistigen

Genealogie für den Menschen. Während man viele fehlende Verbindungsglieder zwischen verschiedenen Rassen der Menschheit und zwischen verschiedenen Tierrassen finden wird, wird ein solches Verbindungsglied, wie die Naturwissenschaft es jetzt zwischen Mensch und Tier sucht, niemals gefunden werden. Erst nachdem der spirituelle, obgleich keinen Verstand besitzende, Mensch in ungeheuerliche Sünde gefallen war, wurde irgendetwas einem menschlichen Körper Ähnliches von einem Tier geboren. Aber die auf diese Weise Geborenen waren keine menschliche Wesen, sie waren Menschenaffen.

Voraussagen
aus der
Weisheitslehre
der
Lebendigen Ethik
über den **Menschen**

Früher war man für die Tat verantwortlich, dann erkannte man die Bedeutung des Wortes und jetzt ist die Zeit, das Feuer des Gedankens zu erkennen.

Zum Verständnis

Bis heute beschäftigt sich der Mensch wesentlich mehr mit dem Sichtbaren als mit dem Unsichtbaren, mit dem Äußeren als mit dem Inneren. Doch die Zeit des Äußeren geht zur Neige und das Innere greift immer mehr Platz im Leben. Die Künste haben das Sichtbare bereits aufgelöst und zertrümmert. Sie befinden sich jedoch zur Zeit, wie der Planet Erde und der Mensch, in einem Chaos, weil der Weg zum Unsichtbaren, zum Überirdischen, zur Einbeziehung des Feinstofflichen, noch nicht gefunden ist. Doch die nahe und ferne Zukunft liegt in der Verbindung zwischen den Welten, den grobstofflichen und den feinstofflichen. Nur durch diese Zusammenarbeit kann sich die Menschheit aus ihren selbstgeschaffenen Einengungen befreien. Eine Katastrophe ist dann unausweichlich, wenn sich ein Wandel nicht vollzieht, wenn der Mensch weiterhin gegen die Evolution, statt mit ihr lebt. Die Weisheitslehre der lebendigen Ethik gibt viele Hinweise zur Änderung, viele Voraussagen, die sich auf den Menschen beziehen, die beachtet werden müssen. So ist die psychische Energie anzuerkennen und anzuwenden, so sind die Gedanken als Energieform zu kontrollieren, so ist das Gesetz von Ursache und Wirkung zu verbreiten, das Bewußtsein

zu erweitern und die geistige Bedeutung des Herzens anzunehmen.

M I

162. *In den künftigen Schulen wird des Lebens Weisheit durch jene unterrichtet werden, die geistig aufgestiegen sind.*

303. Wir bringen die Bestätigung für die Gebote der Propheten. Auf reinen Stufen führen Wir, und niemand wird bereuen, daß er der Neuen Rasse sich genähert hat. *Die oberste Bedingung der Neuen Rasse ist es, ins Leben Geist hineinzutragen und die in Jahrhunderten gesammelten Fragmente an ihren Platz zu stellen.*

M II

22. Säet besser, Sämänner! Bald wird die Erde bereit sein! *Wenn der Welt nicht durch eine besondere Offenbarung geholfen wird, kann sie der Härte nicht widerstehen.*

100. Man kann hohe Kräfte herbeiziehen und um sich haben, aber auch die niedrigsten Geister können sich festigen. Man erhält das, was man wünscht. *Sobald die Menschen die Nützlichkeit des reinen Gebens verstehen, werden sie Reichtümer erhalten.*

125. *In Zukunft wird das Gleichgewicht zwischen Geist und Materie eine klare Sicht ermöglichen.* Aber derzeit kann man nur Splitter wahrnehmen. Deshalb schützten die Alten das natürliche Fernrohr so behutsam. Die stärksten Teleskope waren Frauen. Und die erste Bedingung für einen guten Empfang war Ruhe.

136. Die hohe Mission der Frauen muß durch die Frau selbst erfüllt werden. Und im Tempel der MUTTER der WELT muß die Frau als Priesterin den ihr gebührenden Platz einnehmen. Das Zeitalter der MUTTER der WELT wird die Einheit der Frauen herbeiführen. Besonders jetzt ist es die Aufgabe der Frau, ein geistiges Reich zu errichten. Und die Übermittlung der direkten Mitteilungen der Höheren Kräfte erfordert die Frau als psychologischen Antrieb. *Durch die neue Religion erlangt die Frau wieder die ihr gebührende Achtung.*

160. Man kann die Bedingungen der Erde von den uns umgebenden feinstofflichen Gegebenheiten nicht trennen, denn die geistige Welt hat keine engen Grenzen. *Wieder muß gegen die astrale Welt gesprochen werden, denn für alle Zukunft ist es erwünscht, den Aufenthalt in der astralen Welt be-*

deutend zu verkürzen. Zur Zeit ist sie unvermeidlich, doch bei Entwicklung des Geistes wird die Offenbarung des mentalen Körpers immer mehr in Erscheinung treten.

190. Saget den Neuen, daß die Verantwortung für das Denken erkannt werden muß. *Früher war man für die Tat verantwortlich, dann erkannte man die Bedeutung des Wortes, und jetzt ist die Zeit das Feuer des Gedankens zu erkennen.* Besser ist es, zu Schweigen und die Gedanken zu reinigen. Kann das Brüllen des Tigers schlimmer sein als verräterisches Denken? Nicht nur durch falsches Handeln, sondern auch durch unreine Gedanken schafft sich die Menschheit ein schweres Karma. Durch den Gedanken nimmt der Geist die Qualen auf, denn zwischen Worten und Gedanken herrscht kein Unterschied.

218. *Der Weg der Evolution der Welt, wie er sich vor euren Augen vollzieht, stellt andere Bedingungen, und es kommt die Zeit, wo die seelischen Kräfte zugunsten des Geistes stark verringert werden sollen.* In den letzten Jahrzehnten haben die niederen Ebenen der Natur von minderen seelischen Kräften in so hohem Maß Besitz ergriffen, daß für die Evolution Gefahr besteht. Man kann auf dem Weg der niederen Schichten von Phantomen und Anhäufungen nicht vorwärtskommen, sondern nur über das Zusammenwirken mit den Höheren Plänen.

226. Die Arbeit am Zukünftigen wird das Gegenwärtige verwandeln. *Wenn die Menschen begreifen könnten, daß nur das Zukünftige Bestand hat, würde die Zusammenarbeit mit der höheren Welt wirksamer sein.* Es gibt zwei Arten von Wissen; das eine läßt sich in Worten ausdrücken, das andere und umfassendere wird nur durch den Geist verstanden, kann jedoch nicht in Worte gekleidet werden. Auch läßt sich durch Worte nicht erklären, wie dieses Begreifen vor sich geht, doch ist es wahrlich herrlich.

228. *Die Elementargeister streben zur Vereinigung mit dem Menschen.* Sie machen die Bewußtseinsentwicklung in den niederen Formen der Elemente durch, aber selten kommen Fälle des Wachstums bis zum menschlichen Bewußtsein vor. In ähnlicher Weise kann ein Mensch in Ausnahmefällen die Entwicklung eines ganzen Planeten überspringen, doch wenn man streng plant, kann man die Hauptmasse in die Anfangsform des Lebens einreihen.

230. *Die Menschheit soll neue Wege einschlagen, und das Fenster in die Astralwelt muß geöffnet werden.* Den Weisen quält die Kälte auf der rauhen Erde.

302. Spekulation ist ein Verbrechen und muß unbarmherzig verfolgt werden. Die Erde krankt an Spekulationen. Jede Zeit hat ihre Krankheit. Die jetzige Seuche heißt Spekulation. Man darf nicht glauben, daß die Menschheit schon immer an dieser Krankheit litt. *Dies ist ein Merkmal einer bevorstehenden Zeitenwende.* Sie kann auch nicht allmählich vergehen; nur der Höhepunkt der Evolution kann diese Seuche ausmerzen.

310. *In der Zeit der Abschaffung des Geldes ist es notwendig, dessen Macht durch Festigung des Geistes zu ersetzen. Wissen muß schließlich auf wissenschaftlichem Wege eine Brücke zum geistigen Streben errichten.*

330. *Leset aufmerksam die veröffentlichten Schriften euch bekannter LEHRER, und ihr werdet erstaunt sein, wie einmütig sie zu allen Zeiten über das Gesetz der Wiedergeburt sprachen.* Der Weg des Lichts wird offenkundig, wenn ihr es wagt, wissenschaftlich und ohne Vorurteile zu sehen.

344. *Nützlicher ist es, an die Zukunft zu denken. Solche Gedanken nehmen Zuflucht zum Sonnenprana. Der Magnet solcher Gedanken kann Teilchen kosmischen Staubes anziehen.* Dieser Staub weitentfernter Welten ist für Neubildungen sehr vorteilhaft. So wie Astronomie zugleich auch Geographie ist, so ist kosmischer Staub Geschichte, und jeder Meteorstein wird zu einem archäologischen Gegenstand.

AY

128. *Der Schrecken der Zerstörung ruht im Fehlen der Wechselbeziehung zwischen Bewußtsein und Verstand. Die Logik des Verstandes vermag die Grundlagen zu unterminieren, während das Bewußtsein bereits einen Sieg ausruft. Wenn das Erfassen der Augenscheinlichkeit im rechten Verhältnis zum Bewußtsein der Wirklichkeit verstanden wird, dann wird Entschlossenheit unanfechtbar. Denkt so über die Zukunft nach.*

128. *Schätzt jede Stunde, in der ihr die Zukunft erbaut. Die größte Stärke der Menschheit wird in Vorausschau geboren.*

554. *Vor vielen Tausenden von Jahren wurde gesagt: "Es wird die Zeit kommen, in der die Menschen ihre Herzen öffnen und den Kelch dem Höchsten darbringen werden." Die Zeit ist gekommen, in der sich die Menschheit der sechsten Vervollkommnung nähert und die Flamme über dem Kelch zu lodern beginnt.* Wie viele Bilder und Pro-

phezeiungen haben sich im Raum gesammelt! Wahrlich, es ist Zeit, des <<Kelches>> zu gedenken. Im Altertum loderte Harz im Kelch, und die Priesterin erhob den Kelch, sich dabei auf das Schwert der Heldentat stützend.

Wahrlich, mannigfaltig und verzweigt wie das feinste Muster sind die Manifestationen der psychischen Energie. Nicht der Verstand, sondern das Gefühlswissen des Kelches kann sie erkennen. Wie eine Mutter die Erregung ihres Kindes kennt, so erleuchtet das Feuer des Kelches die Verwirrung der Ströme. Die Menschheit sollte darüber nachdenken, warum die künftige Entwicklung dem Kelch solche Bedeutung beimißt? Es ist durchaus notwendig, die Vervollkommnung der Technik durch verfeinertes Denken zu ergänzen. Welch schöne Bilder wird dieses erleuchtete Auge wahrnehmen! Der Mensch ist nicht nur für sich selbst, sondern auch für die vielen anderen Bewußtseine verantwortlich.

U I

47. *Könnte man der Menschheit den Begriff der Unbegrenztheit im ganzen Wesen kosmischen Verstehens nahebringen, sie würde gewaltige Höhen erreichen.* Doch diese Errungenschaft ist nur durch Erweiterung des Bewußtseins möglich.

53. *Die Bestätigung der Unbegrenztheit naht !*

91. Ich bestätige, daß der Menschheit Unverstand zu extremem Antagonismus führt, der wie eine Explosion über sie hereinbrechen wird. *Ihr habt die nahende unheilvolle Seite richtig erkannt. Es kommt eine große Umgestaltung!* Die Waagen werden jetzt gestellt. Im Kosmos besteht größtmögliches Gleichgewicht. Die Kraft des Gleichgewichts wird durch ein harmonisches Psycholeben erhalten.

198. Die Bekräftigung der Evolution wird nur zunehmen, wenn sich der Mensch mit der Entfaltung des Universums identisch fühlt. *Entweder der Mensch wird wachsen und durch Eintreten in den Evolutionsstrom sowie Aufnahme des Prozesses der Selbstvervollkommnung einen deutlichen Fortschritt anzeigen, um im Kosmos einen Platz höherer Spannung zu erlangen, oder das vom Menschen regierte Reich muß vernichtet werden.* Alle Bestrebungen des Menschen fördern die Evolution nur geringfügig. Ist sein Streben nicht im Einklang mit dem Universum - für Verbesserung, für Einheit, für die Bestätigung des Allgemeinwohls - dann ist die Kette seiner Taten unwürdig.

260. Die Willensströme können Menschen zum Streben in die höheren Sphären lenken. Die Ströme vermögen das ganze Geschehen zu verändern. Wenn die Richtung zu den höheren Welten weist, muß der Geist die Willensströme zum Finden des Pfades lenken. *Die Veränderung wird zur Durchsetzung der neuen Rasse führen. Die Willensströme werden die Entwicklung der neuen Rasse fördern.* Wenn im Geist Streben nach einem bewußten Impuls lebt, werden bessere Formen bewirkt. Nichtübereinstimmung der Ströme bedeutet mangelnde Entsprechung der Formen. Der bewußt wirkende Kosmische Magnet gleicht einem unabänderlichen Gesetz.

305. *Die am Hinterkopf rotierenden Zentren verstärken das Hellhören. Sie befinden sich am Schnittpunkt der zwei Hauptkanäle der antreibenden Lebensströme. Die Zentren erweisen sich als die für den Verkehr mit den fernen Welten notwendigen Energieträger.* Diese Zentren spannen das Ohrenzentrum und sind deshalb sehr wichtig.

317. Der Zusammenarbeit aller Sphären liegt die Schöpferkraft des Feuers zugrunde. Die Ströme der Sphären werden durch das Raumfeuer übertragen. Jene, die die Schöpferkraft des Feuers bestätigen, können sagen, daß sie der Evolution dienen. Daher sind die Gehörzentren eng mit Feuer verbunden. *Jede Erscheinung des strebenden Zentrums offenbart Hellhören. Hellhörigkeit ihrerseits gibt der Menschheit einen evolutionären Aufschwung.*

U II

29. *Beim Sammelprozeß einer neuen Rasse und bei der Gründung einer Neuen Ära werden die bestätigten Reinigungserscheinungen von Explosion begleitet.* Nur die Kenntnis des Raumfeuers wird der Menschheit das Verstehen des Wesens vermitteln. So wird das kosmische Leben aufgebaut. Sobald daher der Geist des Volkes mit Feuer gesättigt wird, ist Reinigung unvermeidlich.

84. *Die Suche nach neuen Wegen ist das dringendste Problem. Wegen der Ungewöhnlichkeit künftiger Bedingungen wird es unmöglich sein, auf den alten Wegen voranzukommen. Dies müssen alle Neuen bedenken.*

84. *Das Auftreten neuer Ströme wird die Menschheit überraschen. Wie stets, werden diese Ströme in den Händen Wissender wohltätig, doch in den Händen des Unwissenden eine Geißel sein.*

88. *Die Menschheit muß Feinfühligkeit entwickeln, wenn sie einer Katastrophe entgehen will.*

91. *Sobald sich die Einwirkung der Kräfte verstärkt, wird die Menschheit in panische Angst und chaotisches Handeln verfallen. Schwere Leiden werden zunehmen.*

117. Der Wandel des Bewußtseins führt auf den Pfad der Evolution. *Die Verbesserung des Lebens auf dem Planeten hängt weitgehend vom Bewußtseinswandel ab, der sich hauptsächlich in der Denkart äußert. Daher sollte die Menschheit am meisten um die Veredelung des Gedankens besorgt sein.* Sobald man das führende Steuer versteht, wird es möglich sein, an der Schöpfung kosmischer Materie teilzuhaben.

135. Alle höheren Erscheinungen werden durch Feuer verstärkt; *darüber hinaus naht die Frist, wo das Feuer wüten wird.* Nur eine neue Stufe, die den Wendepunkt der Menschheit in Richtung der neuen Erscheinung kennzeichnet, kann für diese entscheidende und bestätigte Epoche verliehen werden.

163. Das Prinzip des Verschiebens wird vom Kosmischen Magneten bestimmt. Jeder Wechsel aktiviert neue Energien, und jeder räumliche Gedanke bewirkt eine neue Möglichkeit. Festigt sich daher die Verschiebung durch absterbende Kräfte, dann ist deren Ende wahrhaftig abzusehen. *So zerbröckeln vor dem Entstehen der Neuen Rasse die alten Fundamente. Jede scheidende Rasse widersetzt sich daher energisch dem Angriff. So werden die kosmischen Verschiebungen geschaffen.*

177. Der kosmische Aufbau vollzieht sich unter Spannung; und deshalb gibt es eine so heftige Spannung der Völker. Jedes Land gleicht einer Saite in der kosmischen Schöpfung. Wie das unterirdische Feuer sich dauernd mit den Zentren verbindet, so verbinden die Ereignisse alle Völker. *Unter dem Druck des Kosmischen Magneten sind jetzt alle Völker der Spannung ausgesetzt. Mit dem Nahen einer Katastrophe fühlen die Menschen die Kraft der Umwälzung.* Es ist eine sehr ernste Zeit, Ereignisse werden verursacht. So kann die Spannung der Zeit eine neue Stufe schaffen.

205. *Die Menschheit denkt wenig über die Quelle der Schaffenskraft nach.* Alle äußeren Erscheinungen werden von der Menschheit als gewöhnlich hingenommen. Das räumliche Feuer hat seine bestimmten Funktionen. Doch jenseits der ausscheidenden Energien steht die Quelle der unerschöpflichen kosmischen Energie. *Über diese unsichtbare und allgegenwärtige Quelle sollte die Menschheit nachdenken. Jeder schöpferische Gedanke muß auf diese*

Quelle gerichtet sein. In der gesamten kosmischen Arbeit muß die Kette von Ursachen und Wirkungen erkannt werden. Diese Kette ist in allen Dimensionen unbegrenzt.

318. Die Prägung des Grundsatzes der Zweckmäßigkeit ist äußerst lehrreich. Würde die Menschheit das in ihrem Streben deutlicher erkennen, könnte unser Planet eine neue Stufe einnehmen. Die Menschheit lebt dahin, verharrt in Unzweckmäßigkeit, und die menschlichen Sphären verfinsternden Ausgeburten mehren sich. *Der Zeitpunkt unterirdischer Explosionen entspricht den überirdischen Anhäufungen. Die durch Nichtverstehen des Kosmischen Magneten von Wolken verschatteten Länder werden leiden - denken wir daran. Daher zeigt der Solarplexus, der mit dem Kosmischen Magneten unmittelbar verbunden ist, vielfältige Zeichen von Perturbationen an.* Das Wissen des KELCHES läßt oftmals Schwermut aufkommen. In der Tat, der Planet badet in menschlichen Tränen.

327. Das Abbild der die Völker umgebenden Sphären kennzeichnet die Eigenschaften der Aufschichtungen. *Der Geist eines Volkes bestimmt immer die Beschaffenheit der Zukunft. Um jedes Volk schwingen karmische Wirkungen;* während daher die Menschen so sehr nach den Grundlagen der Wahrheit streben, schreiten nur die Auserwählten durch ihren Kanal.

Der Begriff Wahrheit wird am meisten entstellt. Sprechen Wir daher von Wahrheit, so rufen Wir auf zur Beherrschung feiner Energien und zum Kosmischen Magneten. *Man kann jede Schwingung eines Volkes feststellen. Der genaueste Anzeiger ist das Denken eines Volkes.*

333. So vieles wurde von den Herrschern über die Zukunft der Menschheit angezeigt, doch der Geist denkt über die Fragen des Seins kaum nach, und daher lastet die Vergangenheit auf der Menschheit. *Schöpferkraft ist von den Energieverbindungen abhängig. So erklärt sich auch die Zukunft. Vieles wurde der Menschheit über die vorbestimmte Schöpferkraft und über Prädestination gesagt. Dieses Schicksal muß der Mensch erkennen. Unser festgelegtes Gesetz verweist auf den prozessualen Antriebsfaktor, und man sollte erkennen, daß die Zukunft das Ergebnis der Vergangenheit ist. So bestimmt das Streben des Geistes nach karmischer Folge die Aussage der Zukunft.*

350. Wie wichtig ist die Erkenntnis, daß jeder Gedanke im Leben anwendbar ist! *Nicht durch Worte,*

sondern durch Gedanken wird die Welt bewegt. So kann jeder Gedanke für die kosmische Energie eine Hilfe sein.

428. *Wissen, Wissen, Wissen! Dächten die Menschen darüber nach, daß Wissen die einzige Rettung ist, verbliebe keine Spur des gegenwärtigen Leides. Das gesamte menschliche Leid ist die Folge von Unwissenheit. Darum ist jede Bewußtseinserweiterung Mitarbeit an der Evolution.* Alles, was die Bewußtseinserweiterung verhindert, ist gegen die Evolution.

508. *Sobald daher die Menschheit die Macht der Qualität des Gedankens erkennt, wird sie den mächtigsten Hebel beherrschen.* Zur Erkenntnis dieses mächtigen Hebels muß die Menschheit unanfechtbar streben.

HI

67. *Denn die Zeit für besonders strenge Anwendung der psychischen Gesetze ist jetzt gekommen. Es ist Zeit, im Kelch der Geduld alle Aufzeichnungen zu sammeln und zu bedenken, daß auch jede klimatische Veränderung und jeder atmosphärische Druck nach den psychischen Gesetzen starken Einfluß ausüben.* Laßt uns unsere Gedanken mit den genauesten Waagen wägen und daran denken, daß jede Oxydation von Metallen den Charakter und die Qualität der Gedanken beeinflußt. Ebenfalls sind Rauch sowie der Geruch von brennendem Abfall oder von Fleisch immer schädlich. Vergessen wir nicht, das Staub, als Teilchen der Zersetzung, in die Poren des Körpers eindringt. Untersuchen wir in allem ruhig die Einzelheiten des Lebens - nicht zur Selbstverteidigung, sondern zur Erforschung unserer Natur und um sich die Maßnahmen zu einer Vervollkommnung zu eigen zu machen.

206. *Das Experiment des verdichteten Astralkörpers ist in Wirklichkeit kein Versuch, sondern ein planmäßiger Beginn der Sechsten Rasse. Man sollte nicht meinen, daß ein verdichteter Astralkörper sich lange Zeit nicht festigt. Das Präparat, das eine ausreichende Verdichtung ermöglicht, wurde bereits entdeckt.* So sammeln wir inmitten des irdischen Tumults eine neue Rasse. Sicherlich, es müssen Mittel gefunden werden, um die niederste Schicht der irdischen Atmosphäre zu reinigen. Doch dafür bieten sich bereits Möglichkeiten. Die euch gegebene Emulsion gehört zur Methode der Reinigung, indem das Gift durch die reine Schicht der Haut zunichte gemacht wird.

HE

22. *Ratet, die Fähigkeit des Denkens und der Beobachtung zu entwickeln. Das Herz kann seiner Be-*

stimmung nicht gerecht werden, wenn anstatt eines Gedankens Flöhe und anstatt der Beobachtung ein Maulwurf vorhanden sind. Mit solchen Weggefährten wird man nicht weit kommen! *Jetzt ist nämlich die Zeit, die Denkrichtung zu vertiefen, andernfalls werden die Massen für die empfangenen Schätze keine Verwendung finden. Überproduktion ist das Zeichen platter Denkrichtung und des Mangels an Beobachtung.* Es heißt, daß in den Schulen Unterrichtsstunden für Denkübungen eingeführt werden sollten, um die Beobachtung zu fördern.

45. Es ist betrüblich zu sehen, wie unwissende Menschen, ohne das Prinzip der Pumpe zu verstehen, der Bedrückung unterliegen; *dieser Umstand ist besonders jetzt ernst, wo ein Massenbewußtsein geformt wird; wo es dringend erforderlich ist, die Tausende von undisziplinierten, ungebildeten, gegenüber den elementarsten Gesetzen unwissenden Bewußtseine in Einklang zu bringen!* Wie leicht können diese Massen das Verständnis für die Bedrückung, als Pforte des Aufstiegs, verlieren.

80. *Die Verbindung des Bewußtseins der Feinstofflichen Welt mit den Bewußtseinen der Inkarnierten wird die nächstfolgende Errungenschaft sein.* Denn Sein besteht im Geist, im Raum, zwischen den Welten; und auf der Erde gibt es nur Boten der Energieumwandlung und der Umgestaltung der Materie. So ist die Lebensdauer der Inkarnierten nichts im Vergleich zum Dasein in sämtlichen anderen Zuständen.

141. Im Zusammenhang damit sei vermerkt, daß bei gewaltsamer Trennung des feinstofflichen Körpers die Worte des Schlafenden nicht der Heftigkeit der feinstofflichen Handlungen entsprechen und schon dem Gesetz der physischen Welt unterliegen. So handelt der physische Verstand auch nach dem Gesetz der physischen Welt, nur die psychische Energie der Nerven unterliegt dem Gesetz des Lichts. Die Mitarbeiter der Feinstofflichen Welt eilen oft herbei zu helfen, ohne ihre Abwesenheit zu bemerken. Nur durch Schwindelgefühl wird man sich manchmal des Phänomens gewahr, denn Zusammenarbeit mit der Feinstofflichen Welt gilt als ungewöhnlich. *Aber diese Situation wird sich bald ändern.*

277. Man kann mit dem Gehirn oder mit dem Herzen denken. *Vielleicht gab es eine Zeit, in der die Menschen die Arbeit des Herzens vergaßen, aber jetzt ist das Zeitalter des Herzens, und wir müssen unsere Bestrebungen in diese Richtung konzentrieren.* Auf diese Weise sind wir bereit, das Herz als bewegende

Kraft anzuerkennen, ohne das Gehirn der Arbeit zu entheben. Die Menschen haben für das Herz eine Menge Begrenzungen ersonnen. Die Werke des Herzens werden eng und nicht immer rein verstanden. Wir müssen in die Sphäre des Herzens die ganze Welt einführen, denn das Herz ist der Mikrokosmos des Seins.

388. Es ist unmöglich, sich vorzustellen, welcher Kampf im Gange ist! Man vermag seine Nächsten nicht zu erkennen, weil das Herz träge ist. *Nicht ohne Grund ist die Lehre des Herzens für das Leben der Zukunft so notwendig.* Wie sonst werdet ihr die Grenzen der Welten überschreiten?!

535. Viel unergründliches Herzklopfen hängt natürlich mit der Einwirkung der Feinstofflichen Welt zusammen. Oftmaliges Aussetzen des Pulses kann an die Gefahr der Besessenheit gemahnen. Häufige Pulschwankungen sind gerade vom siebenten Lebensjahr an charakteristisch, sie hängen mit der endgültigen Besitzergreifung des Geistes zusammen. Solche Zeichen sollten den Ärzten seit langem bekannt sein, doch statt zu beobachten, beginnen sie alle Arten von Narkotika anzuwenden und legen damit das Fundament zur ersten Zerstörung des Intellekts. Man kann dem Herzen nicht solch grobe unkundige Maßnahmen aufbürden. Man sollte daran denken, daß, wenn das Herz der Mittler zu den Höchsten Welten ist, die Methoden für die Erhaltung des Herzens feinfühlig sein müssen. Es ist unklug, die Verrohung der Menschheit zu bedauern und die Besorgtheit um ihr Hauptorgan außer acht zu lassen. Das Herz der Menschheit ist krank. *Man muß natürlich zuerst den Wirkungskreis des Herzens heilen, wenn die Menschen einer Katastrophe entgehen wollen.*

F I

97. Es ist richtig, alle Zyklen der Legenden Asiens zu studieren. Auf diese Weise kann man so weit wie möglich die ältesten Lehren, die mit Sibirien in Zusammenhang stehen - als den unbekanntesten und archaischsten Teil des Kontinents - zurückverfolgen. Der Zusammenhang der in Indien gefundenen Hieroglyphen mit den Inschriften auf den Osterinseln ist unbestritten. *So wird die Offenbarung einer neuen, mit den ältesten Quellen vollends übereinstimmenden, Verbindung der Völker enthüllt. So seht ihr wieder einmal, wie die Annalen die wahren historischen Fakten bewahrten, aber die Menschen nehmen sie nur schwer an.*

197. *Die neue Rasse kann in verschiedenen Erdteilen geboren werden. Seid nicht erstaunt, wenn auf den unerwartetsten Stellen vereinzelt Offenbarun-*

gen zutage treten; denn auch Magnete werden auf die von der Menschheit unvermutetste Weise ausgelegt. Jedoch beim Auslegen von Magneten werden viele Umstände in Betracht gezogen. So erstreckt sich das Netzwerk der entstehenden Rasse auf weite Grenzgebiete. Doch ein Teil der Welt bestimmt das Schicksal des Jahrhunderts.

582. Das Volk, das seine Lehrer mißachtet, mißachtet seine Zukunft. Versäumen wir keine Stunde, den Gedanken auf die Freude der Zukunft zu richten. Und seien wir darum besorgt, daß der Lehrer das höchstgeschätzte Mitglied der Lehranstalten eines Landes sei. *Es naht die Zeit, in der der Geist erleuchtet und durch wahres Wissen erfreut werden muß. Das Feuer ist an der Schwelle!*

616. Hätten es die Wissenschaftler vor zweihundert Jahren gewagt, auf das hohe Alter des Planeten hinzuweisen, oder zu vermuten, daß auch andere Welten bewohnt sind, hätten ihre Zeitgenossen wahrscheinlich zum erprobten Mittel des Scheiterhaufens Zuflucht genommen. Und eines kann als sicher gelten, daß sogar jetzt eine geänderte Theorie, obgleich sie auf Experimenten beruht, als Schwindel angefochten werden wird. So betrachten die Menschen das Schicksal dieses Planeten als Alpha und Omega des ganzen Universums. *Es wird eine starke Überzeugungskraft erforderlich sein, die Menschen daran zu erinnern, daß in allen verkündeten Bündnissen die Ära des Feuers vorausgesagt wurde.*

F II

128. Doch es wäre äußerst angebracht, wenn sich Wissenschaftler der Frage des räumlichen Feuers zuwendeten; sie würden durch Hinweise sogar auf den Druck des feurigen Elementes stoßen. Unsere Schüler ertragen diesen Druck durch die vorbeugenden Maßnahmen des Herzens; doch für die Massen bedarf es der Hinweise aus verschiedenen Quellen. *Die Massen werden durch das feurige Element umkommen. Warum bemühen sie sich nicht, über dieses Element etwas zu erfahren?*

173. Man möge nicht glauben, das Unsichtbare könne geleugnet werden. Es heißt, daß es keine Handlung gibt, die nicht Folgen hätte, doch dies trifft besonders auf Verneinungen zu. *Man mag sich oft fragen, warum die Evolution der Welt so langsam vor sich geht? Verneinung erweist sich als eine der Hauptursachen, denn sie ist tödlich. Sie unterbindet genauso wie der Zweifel alle vorgesehenen Möglich-*

keiten; die Menschen, die der Verneinung frönen, müssen schließlich deren Folgen ausleben. Wahrlich, Verneinung gleicht einem Mühlstein um den Hals.

256. Laßt uns nicht vergessen, daß jeder Blick des Menschen die entsprechend gleiche Bedeutung hat; je mehr der Blick vom Gedanken gesättigt ist, um so kraftvoller ist er. Diese Sättigung ist keine direkte Suggestion, besser ist es, sie als Sättigung des Raumes zu bezeichnen, denn solcher Chemismus ist wesentlich weitreichender, als man annehmen kann. *Die Bedeutung des Blickes kann bewiesen werden, sobald Strahlungen photographiert werden.* Dann wird man die Einwirkung sinnloser Blicke und die von Gedankensendungen beobachten können.

457. Teilt alles in vier Teile: Der erste gelte dem Höchsten, der zweite dem Allgemeinwohl, der dritte eurem Nächsten, der vierte euch selbst. *Jedoch es schlägt die Stunde, in der es nur noch drei Teile gibt, denn der vierte wird vom zweiten verschlungen.* Solch eine Aufteilung wird als feurig bezeichnet. Allein das Herz kann ihre Grenzen bestimmen. Doch die Reihenfolge möge feurig eingeschrieben werden.

F III

66. Bei der Anpassung der Bestätigung kosmischer Gesetze für die Staats- und Gesellschaftsordnung sollte man das Gesetz der Anziehung, Abstoßung und Kohäsion ins Auge fassen. Der ganze Aufbau unterliegt diesem einen Gesetz. *Die Menschen sollten nach der Beschaffenheit ihrer Auren eingestuft werden. Der harmonische Auren vereinende Strahl erlangt verstärkte Anziehungskraft, doch unharmonische Verbindungen bewirken Abstoßung.* Die Auswirkungen solcher Verbindungen können mit Gasen verglichen werden. Ebenso, wie nicht verbundene Moleküle gegen die Wände eines Gefäßes drücken, so stoßen sich unharmonische Auren gegenseitig ab, und das solche Gase enthaltende Gefäß kann bersten. Beim Aufbau des Staates und der Gesellschaft sollte man das Wirken der kosmischen Gesetze in Betracht ziehen. Zwei harmonische Auren können eine Neue Welt aufbauen. Zwei harmonische Auren können die Gewähr für den Erfolg sein, denn die von der Vereinigung der Strahlen ausgehende Wirkung kann zum Fortschritt jeder Unternehmung führen.

195. *Die Menschheit muß auf Umwälzungen und die Umgestaltung der geschaffenen Verhältnisse vorbereitet werden.* Man kann das auf dem Planeten Bestehende nicht als gesetzliche Bestätigung annehmen, denn alles hervorgebrachte Böse muß geprüft und gesühnt werden. Jede Abtrünnigkeit von den

großen Gesetzen bringt schmerzliche Folgen mit sich. *Die Schöpferkraft des Kosmos sieht eine andere Lebensbestimmung vor; deshalb ist Sühne unvermeidlich, denn feurige Reinigung weist dem Karmaverlauf eine neue Richtung. Wahrhaftig, die Menschheit muß auf die feurige Reinigung vorbereitet werden.*

209. Es hat seinen guten Grund, wenn hier auf jene feinstofflichen physischen Erscheinungen hingewiesen wurde, die die wesentliche Natur der unsichtbaren und feurigen Energien bestätigen, und die das Bewußtsein der Menschheit wachrufen und erweitern müssen. In der Tat, die feinstoffliche Erkenntnis des Kosmos enthüllt jede neue Stufe. *Das, was heute nicht begriffen werden kann, wird in der Zukunft vernehmbar sein, und die Feinstoffliche Welt wird sichtbar werden.* Wenn Geist und Herz mit Streben erfüllt sind, wenn die Menschheit das Daseinsgesetz der Welten begreift, dann kann die Bewußtseinserweiterung einsetzen. Der Mensch selbst vereint mit seinem Bewußtsein die Welten. So naht die große Zeit, um den engen Horizont zu verdrängen.

433. *Es nahen neue, unverhoffte, bedrohliche Weltereignisse. Plötzliche Erscheinungen müssen besonders in der bevorstehenden Epoche beachtet werden. Vergleicht man die Welt der zwanziger Jahre mit der gegenwärtigen und wendet die gleiche Fortschrittsrate für die Zukunft an, dann wird sichtbar, wie schwierig es für die Menschen ist, sich die Zukunft der Welt vorzustellen.*

A.

17. Alle Erscheinungen des Gedankens aus dem Raum sollten im Gedächtnis behalten werden. Jeder kann manchmal etwas wie eine unsichtbare Spinnweb auf seinem Gesicht fühlen. Jeder kann eine Berührung fühlen oder sich auf einen für andere unhörbaren Ruf umwenden. *Der Mensch kann ohne Apparat Radiowellen empfangen, was bedeutet, daß vom menschlichen Empfänger auch andere Wellen aufgenommen werden können.* Es ist sehr wichtig zu beobachten, daß Feinfühligkeit sogar auf eine physikalische Welle ansprechen kann. Nur auf diese Weise können die Gedanken der fernen Welten empfangen werden.

259. Nicht weniger bemerkenswert ist es zu beobachten, wie eine psychische Energie eine andere hervorrufen kann, die auf einem Gegenstand aufgeschichtet ist. Auf diese Weise kann man verstehen, wie sehr sich die von der psychischen Energie gesättigte Atmosphäre mit Ablagerungen in Form von wahrnehmbaren Kristallen manifestiert. *Es naht die Zeit, in der die Wägbarkeit des Gedankens enthüllt werden wird.*

271. Es ist sehr bedeutsam, diese Menschen von klein auf zu beobachten. Sie unterscheiden sich klar von der Umgebung und kennen gleichsam ihre Bestimmung. Diese Kenntnis enthüllt sich manchmal durch unverhoffte Worte. Manchmal zeigen selbst die Handlungen eines Kindes, wie begierig sein Geist ein bestimmtes Ziel anstrebt, aber diese Bestrebungen werden für gewöhnlich mißverstanden. *Diese heilige Eigenart eines zum Aufstieg Gerufenen wird sehr belächelt; in der künftigen Epoche jedoch werden jene, die sich durch Wahrnehmungsvermögen auszeichnen, sehr geschätzt werden.*

421. Die Frau kann sowohl Richter als auch Verteidiger sein, denn Ungerechtigkeit wird schwinden, wenn die Gerichtshöfe selbst das unheilvolle Prinzip abweisen. *Diese Fähigkeit wird die gesamte Lebensweise umgestalten.*

424. Nur durch die weiteste Zusammenarbeit ist es möglich, die wahre Beziehung zwischen dem Staat und der Arbeit des Volkes zu finden. Andernfalls wird die verderbliche Schuldenlast des Staates anwachsen. Dieses Problem durch Krieg zu lösen, wird ein Zeichen der Barbarei sein. Man darf nicht an die Zerstörung der Völker, sondern muß an die Vervollkommnung des Planeten denken! *Wenn die psychische Energie ihren rechten Platz einnimmt, wenn die Frau als Hüterin der Kultur auftritt, wenn Zusammenarbeit als Grundlage des Aufbaus gilt, dann wird das gesamte Leben umgestaltet werden.*

B I

122. Das Eindringen in die Sphären der Feinstofflichen Welt wird dem irdischen Leben nicht widersprechen. Das Leben in der Feinstofflichen Welt ist keine Geisterbeschwörung; man muß sich die richtige Auffassung aneignen. Wenngleich die irdischen Augen noch nichts sehen und die Ohren noch nichts vernehmen, wird das Herz dennoch die Wirklichkeit erkennen. *Für den Fortschritt muß die Überirdische Welt anerkannt werden. Dieses erweiterte Bewußtsein wird die Lebenseinstellung des einzelnen ganz umgestalten. Die Zeit ist gekommen, in der das Bewußtsein für weite Wahrnehmungen vorbereitet werden muß.* Nur in breitem Verstehen kann der sich vollziehende Prozeß erkannt werden.

492. Viele Zellen des Organismus befinden sich im schlummernden Zustand. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Mensch leuchten und fliegen kann, wenn sie erwachen. Ist es denkbar, daß die Menschen in ihrem gegenwärtigen Zustand dieses Erwachen des Lichts in sich erreichen könnten? *Bedenkt, daß die*

Menschen für die weiteste Evolution voll ausgerüstet sind, der Schatz aber schlummern gelassen werden muß. Der Bewußtseinszustand erlaubt keinen schnellen Fortschritt. Ein Organismus wird nur in den seltensten Fällen erleuchtet, und er wird mit Hilfe aus der Feinstofflichen Welt zeitweilig die gebotenen Möglichkeiten erkennen.

B II

186. Viele unsichtbare, sowohl schöne wie entsetzliche Gesichter umgeben den Menschen. Er nennt sie Gespenster, doch für sie ist er selbst genau solch ein Gespenst. *Es wird eine Zeit kommen, da die Menschen anfangen werden, mit der unsichtbaren Welt zu verkehren." So bereitete der Denker Seine Zuhörer auf die Wahrnehmung der Feinstofflichen Welt vor.*

255. Der neue Rhythmus ist in der Tat ermüdend für all jene, die ihn nicht aufzunehmen vermögen. Wird der Rhythmus nicht klar erkannt, kann er sogar vernichtend sein. Ungebändigte Gase vermögen tödlich zu sein. Ungeeignete Technik kann Katastrophen erzeugen. Viele Gefahren sind durch Unbedachtheit aufgekomen. *Nichtsdestoweniger ist der neue Rhythmus bereits ins Leben eingetreten. Es ist den Menschen nicht möglich, die neuen Bedingungen, die in das Leben hereinströmen, nicht anzuerkennen. Eine Rückkehr zur Vergangenheit ist unmöglich.* Bleibt also, die neuen Errungenschaften zu harmonisieren. Und dafür müssen die Menschen ihre Aufmerksamkeit den sogenannten humanistischen, den Geisteswissenschaften zuwenden. Die Kunst des Denkens muß wiedererstehen.

256. *Die Bewohner der Feinstofflichen Welt wissen ausgezeichnet, daß die fernen Welten bewohnt sind, auf der irdischen Ebene jedoch weisen sie dieses ihr Wissen von sich.*

259. *Wahrlich, man kann sagen, die Neue Welt kommt. Wenn auch vieles nicht verstanden oder entstellt wird, so treten doch neue Möglichkeiten auf, die mit der Zeit ein neues Denken und eine neue Weltanschauung bewirken werden.*

292. *Gewöhnlich sind die Menschen nicht in der Lage, die feinstofflichen Dimensionen zu verstehen. Sie vermögen sich nicht vorzustellen, daß ganze Massen feinstofflicher Wesen über ihnen umherwandern, grobstoffliche Körper durchdringen und sogar ihre eigenen Städte haben können.* Die Menschen bezeichnen Gedankenbildungen als Märchen, ohne aber daran zu denken, daß ihre irdische Existenz im Kosmos Folgen hinterlassen muß.

294. *Die Menschen verstehen leicht, daß Gegenstände leicht infiziert oder todbringend vergiftet werden können, vermögen sich aber nicht vorzustellen, daß ein Gegenstand mit ihren eigenen Gedanken gesättigt werden kann.* Es ist richtig, daß die Menschen eine sehr niedrige Meinung von der Bedeutung ihrer eigenen Gedanken haben.

341. Die Menschen verstehen nicht, daß der Weg zur Harmonie in der Kunst des Denkens besteht. Viele Betrachtungen sind notwendig, um das Wohl der Harmonie zu spüren. Doch gerade die Kunst des Denkens vermag die Gefühle zu verfeinern. Wie aber zu solcher Kunst finden? *Man kann überzeugt sein, daß dereinst der Analphabet sie beherrscht, während der noch so Belesene sich nicht einmal vorzustellen vermag, worin solche Kunst besteht.*

353. Nun jedoch rufen Wir erneut dazu auf, daß die Menschen auch während der Arbeit die Eigenschaften der menschlichen Natur beobachten mögen. Man muß es lernen, eine natürliche Arbeit aufrechtzuerhalten und zur gleichen Zeit feinstoffliche Wahrnehmungen verfolgen zu können. *In solcher Verbindung werden die Menschen sich einer Umgestaltung des Lebens nähern.*

357. Desgleichen ist beobachtbar, wie sehr einige Visionen an bestimmte Orte gebunden sind; es kommt dabei eine Energie zur Auswirkung, die sich auf überwiegend in alten Gebäuden befindlichen Gegenständen aufgeschichtet hat. Man könnte einen scherzhaften Vergleich anführen: Auf einem lange getragenen Kleidungsstück nisten sich Mikroorganismen leicht ein und lassen es auf diese Weise zu neuem Leben erwachen. Genau solche Aufschichtungen bedecken die Wände alter Gebäude. Feinstoffliche Wesenheiten suchen sich entsprechende Aufschichtungen solcher Materie aus und verstärken damit ihre eigene Erscheinung. Die Menschen beklagen sich nicht selten darüber, keine Visionen zu haben, vergessen jedoch, daß sie ihre eigene Aufmerksamkeit nicht auf bedeutsame Phänomene richten. Sie sehen nicht selten am hellichten Tag menschliche Antlitze, die dann augenblicklich wieder verschwinden. Natürlich finden sie dafür tote Erklärungen, ohne über die wahren Ursachen der Erscheinungen nachzudenken. *Die Zeit bricht an, da es unerläßlich wird, die Feinstoffliche Welt der irdischen anzunähern, doch wird dies ohne Zustimmung der Menschheit undurchführbar.* Sogar jene, die bereit sind, die Feinstoffliche Welt anzuerkennen, wünschen, daß irgendeine grandiose Erschütterung erfolge, die das gesamte Leben augenblicklich umgestalte.

366. *Es wird eine Zeit kommen, da die Menschen genötigt werden, sich einer vom Prinzip des Feinstofflichen bestimmten Weltanschauung zuzuwenden.* Die vom Menschen selbst verkomplizierte Evolution in eine andere Richtung zu lenken ist bereits nicht mehr möglich. Doch wird im gegebenen Fall auch solche Evolution letzten Endes einem Nutzen dienen, als Ergebnis einer ungewöhnlichen Art von *Tactica adversa*. In seiner Technokratie treibt der Mensch sich selbst in eine derartige Sackgasse, daß ihm nichts anderes bleiben wird, als den Freuden der Feinstofflichen Welt aufmerksames Gehör zu schenken. *Es läßt sich prophezeien, daß die Menschen sich dann der Verfeinerung des Lebens zuwenden werden, wenn sie erst die Katastrophe hinter sich gelassen haben. Dann wird auch die Zeit einer Annäherung der zwei Welten heraufkommen.* Schon jetzt erscheinen verdichtete feinstoffliche Wesen nicht als besonders außergewöhnlich. Verkörperte Menschen sondern bereits ihren feinstofflichen Körper ab. Von beiden Seiten her werden die Teile einer Brücke aufgebaut. Und der Blitz wird diese Teile miteinander verbinden.

387. Ebenso wird damit bewiesen, daß der Chemismus je nach Sphäre auch überaus verschiedenartig ist. Natürlich kann man bei Annäherung an bewohnte Orte deren Ausstrahlungen spüren. Sogar nicht gerade finstere Plätze können ungeordnete Ausstrahlungen aufweisen und dadurch nach der Rückkehr in den irdischen Körper Schmerz verursachen. So ist das Experiment der Absonderung des feinstofflichen Körpers mit unterschiedlichen Empfindungen verknüpft. *Es wird eine Zeit kommen, da solcher Verkehr auf exakter wissenschaftlicher Grundlage durchgeführt werden wird.* Doch jeder Weg der Forschung ist ein dorniger. Der Denker spürte nicht selten das Austreten des feinstofflichen Körpers. Er sandte ihn gedanklich in Sphären, wo er neues Wissen erfahren könnte.

451. Urusvati weiß, daß die Menschen verschiedene Maßnahmen zur Wahrung des Gedächtnisses ergreifen. Sie haben dazu eine besondere Wissenschaft erfunden, die Mnemotechnik. Sie teilen das Gedächtnis in viele verschiedene Arten auf und schlagen vor, viel auswendig zu lernen, wie um die Stärke von Gehirnmuskeln zu entwickeln. Dabei vergessen sie jedoch das Wichtigste, welches das Bewußtsein des Menschen völlig umgestaltet: Sie vergessen, daß das unablässige Gedenken an das Allerliebste sich als das sicherste Mittel erweist. Es besteht keine Notwendigkeit, das Bewußtsein mit unbedeutenden Fakten zu belasten; vor allem nötig ist, an das Wichtigste zu

denken, welches sich der Mensch als leitenden Begriff erwählt hat. *Wenn der Mensch es sich angewöhnt, beständig an sein eigentliches Bestreben zu denken, wird sich bei ihm die beste Art von Gedächtnis entwickeln, welches Wir als Gedächtnis der Synthese bezeichnen. Solche Konzentration verfeinert und schärft auch die Nervenzentren.*

524. Urusvati weiß, daß die ungeordnete Masse besonders gefährliche Emanationen erzeugt. Eine von einem einzigen Streben bestimmte Menschenmasse verursacht geringeren Schaden als die Bekundung von Unordnung. *Sobald die Gelehrten in der Lage sind, die menschliche Aura auf wissenschaftliche Weise zu erforschen, werden sie sich davon überzeugen, welche todbringende Chemismen bei chaotischen Strömen erzeugt werden.* Man braucht nicht zu denken, daß eine gemeinsame Übereinkunft der Masse leicht herbeizuführen wäre. Jede Menschenmenge besteht aus unterschiedlichen Antrieben, und neue giftige Chemismen werden gerade infolge uneinheitlicher Bestrebungen erzeugt. Auf diesen Umständen sollten die Gelehrten ihre Aufmerksamkeit richten. Niemals zuvor kamen solche Menschenmassen zusammen wie jetzt. Die Geschichte kennt solche gigantischen Städte nicht, wie es sie jetzt gibt. Rom erreichte in der Periode seines Verfalls zehn Millionen, doch trug diese Zusammenrottung nur zu seinem Zerfall bei, so wie es auch jetzt geschieht. Es existieren Höchstzahlen, nach deren Überschreitung der Leviathan zu verfaulen beginnt.

557. *Der Denker beharrte darauf, daß der Mensch sein Herz durch Musik erneuern müsse.* Die Musik wurde als die alle Musen umfassende Sphäre verstanden.

613. Die Wissenschaft hat bereits viele Analogien aufgestellt, die bei der Erkenntnis der Feinstofflichen Welt hilfreich sind. Man muß es unterstreichen, daß wissenschaftliche Schlußfolgerungen den Errungenschaften psychischer Forschungen nicht widersprechen. *Es wird sichtbar, daß die nächste Zukunft der Menschheit die Möglichkeiten eröffnen wird, volle Verbindung mit der realen Überirdischen Welt aufzunehmen.* Viele Lügen werden durch ein strenges wissenschaftliches Herangehen zerstreut werden.

731. Viele sprechen wiederholt von der Existenz eines gewissen Etwas, ohne jedoch in ihrem Alltagsleben die Anwesenheit mächtiger psychischer Energien für möglich zu halten. *Indessen ist die Zeit herangekommen, da der Mensch seinen Stimmungen, Begeisterungs- und Erregungszuständen wie auch bestimmten Schmerzen Aufmerksamkeit widmen*

sollte. Eine Fortentwicklung des Menschen ohne ein bewußtes Herangehen an die psychische Welt ist nicht vorstellbar. Hierbei muß daran erinnert werden, daß Wir mehrfach vor Psychismus und Mediumismus gewarnt haben. Mögen die Menschen verstehen, daß solche künstlichen, ungesunden Abweichungen keine gesunde Erweiterung des Bewußtseins darstellen. Wir wiederholen mit Nachdruck, daß der Mensch sein Denken erheben muß, dann wird er auf dem Weg zur Überirdischen Welt auch vorankommen.

742. Die Menschen unterbinden sich ihre Möglichkeiten oft selbst. Sie begrenzen ihr Denken. *So gehen sie beispielsweise davon aus, daß die Gedanken im Raum verschwinden würden. Dies ist ein Irrtum, da alles transmutiert wird, nichts jedoch verschwindet.* Für die Entwicklung des Vorstellungsvermögens muß man solche Allgegenwart anerkennen.

757. *Urusvati weiß, daß die Erkenntnis der Überirdischen Welt in naher Zukunft zunehmen wird. Die Wissenschaft wird dazu beitragen, doch überdies wird auch das Bewußtsein der Menschen im Volke auf die Erscheinungen jeden Tages aufmerksamer werden.* Man muß das Volk ermutigen und aufklären, daß Aufmerksamkeit gegenüber psychischen Erscheinungen kein Aberglaube ist. Es ist bereits hinreichend aufgezeigt worden, daß Aberglaube und Vorurteil Folgen der Unwissenheit sind. Nun aber muß gesagt werden, daß Unaufmerksamkeit gegenüber feinstofflichen Erscheinungen genau solche Unwissenheit sein wird. Man muß das Bestreben erstarken lassen, die feinstofflichen Erscheinungen der Umgebung zu beobachten.

758. Laßt uns Maschinenarbeit nicht ablehnen, da in angespannten Händen wahres Handwerk zum Ausdruck kommt. Wer wird zwischen Handwerk und schöpferischer Arbeit eine Grenze ziehen wollen? Wahrlich, ein bewußter Arbeiter ist in seinem Bereich immer auch ein schöpferisch Tätiger. Glücklicherweise kann man jeden Bereich vervollkommen. Dabei nimmt der Mensch unwillkürlich Berührung mit höheren Schwingungen und der Überirdischen Welt auf. Ein jeder Augenblick solcher Verbindung vermag eine nützliche Entdeckung herbeizuführen, wobei wohlwollende Zusammenarbeit unterstützend wirkt. *Die Vervollkommnung der Arbeit ist eine sehr naheliegende Aufgabe. Nicht ferne Jahrhunderte, sondern künftige Jahre werden den Sieg der Arbeit offenbaren, und damit wird die segensreiche Schwingung der Neuen Epoche nahen.* Vergessen wir nicht, daß man an der Grenze zur lichten Epoche die Arbeit ehren können muß.